

Traumurlaub mit Hindernissen

Andrea Obele war mit ihrem Lebensgefährten Sven und ihrem Australian-Shepherd-Rüden Ari im Wohnmobil unterwegs im Land des Lavendels, des azurblauen Wassers und des größten europäischen Canyons. Hier ist ihr Pfotencheck aus der Provence

Es ist ein langer Weg in die Calanque d'en Vau bei Cassis, aber die traumhafte Kulisse entschädigt für alles



Bon chien“ – „schöner“ oder „toller“ Hund“ – dieses Kompliment wurde uns häufig zugerufen. Dabei waren wir anfangs skeptisch, ob Hunde im Süden Frankreichs positiv aufgenommen werden. Völlig zu Unrecht, denn es wurde ein Traumurlaub à la carte, garniert mit einigen „sauren Einlagen“.

Wir – absolute Wohnmobil-Neulinge – suchten dafür ein Reisemobil, das man mit Hund mieten kann. Unglaublich, dass das gar nicht so einfach ist, besonders im Süden Deutschlands. Erst ein Tipp brachte mich auf eine tierfreundliche Wohnmobilvermietung, die auch in der Nähe von München eine Filiale hat.

Wie passt die Box nur ins Womo?

Schnell kam die Frage auf, wie man den Hund im Reisemobil am besten sichert. Im Auto ist Ari seine Box gewohnt, also dachten wir daran. Der Anruf einer Freundin verunsicherte mich allerdings: Sie musste am Abreisetag feststellen, dass ihre in zwei Teile zerlegbare Hundebox absolut nicht ins gemietete Wohnmobil passte. Und zwar weil die Tür viel zu schmal war! Es ist also wichtig, vor der Anmietung genau zu messen (oder messen zu lassen), wo und wie die geplante Box untergebracht werden kann.

Leider hatte sich der Grundriss des von uns ausgesuchten Womos mit dem neuen Modell der Sommersaison geändert, was auf Kosten unseres idealen Hundeplatzes ging. Es boten sich so nur noch zwei Möglichkeiten: ein Sicherheitsge-



In Millionen Farben von hellgelb bis sattorange erstrahlt der Colorado Provençal de Rustrel, der auch für Hunde erlaubt ist

schirr zum Befestigen am Sicherheitsgurt der Rückbank und eine Box, die direkt hinterm Beifahrersitz auf der Sitzbank festgezurt werden konnte. Beides waren nach meinem Geschmack zwar nicht die optimalsten Bedingungen für einen Hund von Aris Größe (30 Kilo, 60 Zentimeter Stockmaß), aber am Ende das einzig Machbare. Im eigenen Camper, den wir uns zulegen wollen, wird es eine fest installierte Box geben – so viel ist sicher!

Auch die Suche nach dem richtigen, sicheren Geschirr war nicht einfach: Viele sind angeblich bei einem Crashtest positiv bewertet, ob das stimmt oder nicht, lässt sich in den meisten Fällen nicht exakt nachvollziehen. Am Ende wurde es dann ein Autogeschrir der amerikanischen Firma Kurgo: ein bewährtes Produkt, stufenlos mit Stahlschließen aus dem Klettersport einstellbar und mit lebenslanger Garantie.

Nach der Sicherheitsfrage beschäftigte ich mich noch mit diversen Reisenäpfen, wo das Wasser nicht überschwappt, einer Freilaufleine zum Befestigen am Wohnmobil, Decken zum Abdecken der Sitzbänke, einer passenden Box für Futter und Vierbeiner-Utensilien wie Erste-Hilfe-Set, Bürste, Ersatzhalsband, Leine, Handtücher zum Abtrocknen ... Erst ganz am Ende ging es schließlich um das Packen unserer eigenen Habseligkeiten.

Jungfernfahrt gut überstanden

Dann endlich der Abreisetag! Ari hatte Reisefieber und wollte gar nicht mehr vom Wohnmobil weggehen. Etwas Angst hatten wir nur noch, dass ihm übel werden könnte. So ein Womo mit Alkoven, also einer Schlafnische über dem Fahrerhaus, hat nämlich tatsächlich „Seegang“. Deshalb hielten wir die erste Etappe mit geplanter Nächtigung in Italien recht kurz: vier Stunden Fahrt mit Pause nach zwei Stunden. Klappte hervorragend, das Autogeschrir taugte beim Zwischenstopp auch als ganz normales Gassi-Geschirr, und Ari fühlte sich ganz wohl darin.

Mit Spannung erwarteten wir die erste Nacht: Würde Ari bei jedem Geräusch Laut geben? Im Zelt lässt er durchaus mal „den Beschützer“ raus, im Reisemobil ▶



Ari vor „seiner“ mobilen Hundehütte. Der Australian-Shepherd-Rüde genoss den ersten Urlaub im Womo

„Ein Womo mit Alkoven hat tatsächlich Seegang. Deshalb hielten wir die erste Etappe lieber kurz.“



Andrea Obele und Ari bei einer Wanderung zur fjordartigen Calanque de Port Miou (kleines Foto) und zur Route de Crêtes, von der aus man ein traumhaftes Panorama hat (großes Foto)



FOTOS: ANDREA OBELE

Franzosen, die wir trafen – und konnte uns Tipps für Wanderungen geben. Für Ari war der Platz wohl der Höhepunkt der Reise, denn unsere Nachbarn hatten ihre wunderbare Hündin Juno dabei. Wir waren froh, den Herbst und die Nachsaison als Reisezeit ausgewählt zu haben. Denn unsere Ecke des Campingplatzes war völlig leer, so war für die zwei Hunde genügend Platz zum ungestörten Toben.

Von hier aus starteten wir zwei wunderschöne Wanderungen in die imposante und landschaftlich absolut sehenswerte Verdonschlucht und waren erstaunt: Nur auf einem kurzen Stück wurde darum gebeten, den Hund anzuleinen.

Toller Platz mit sagenhaftem See

Nächster Halt war ein Platz am tiefblauen Stausee „Lac de Sainte-Croix“ – im Sommer eine Touristenhochburg, dementsprechend wurden wir empfangen. Der Rezeptionist offenbarte sich als typischer „Klischee-Franzose“ – übrigens der Einzige, dem wir auf der ganzen Reise begegneten. Mich wunderte es nicht, dass ich neben den üblichen Papieren

auch den Hundeimpfpass herauskramen musste. Dennoch: Der Platz war schön und der See einfach nur sagenhaft! Dank Nachsaison waren auch Hunde am Strand erlaubt, und wir verbrachten einen wunderbar sonnigen Badetag.

Beim Zwischenstopp auf dem Bauernhof meiner Tante, die im provenzalischen Nirgendwo mit zwei Hofhunden lebt, kam es zum negativsten Intermezzo der Reise. Tantes Schäferhündin liebte Ari, ihr Malinois aber fand die Avancen unseres vierbeinigen „Verführers“ gar nicht nett, und so musste Ari mehr Zeit als geplant im Reisemobil verbringen.

Offensichtlich zu viel Zeit, denn am dritten Tag offenbarte er uns zum ersten Mal in seinem fünfjährigen Hundeleben seine „Entfesselungskünste“: Er zeretzte das fest eingebaute Mückennetz der Womo-Eingangstür, um rauszukommen. Damit riss er auch ein Loch von knapp 400 Euro in die Urlaubskasse. Die Hundehaftpflicht zahlt nämlich für Schäden an gemieteten Fahrzeugen nicht!

Übrigens hat sich Tantes Hündin mit Leishmaniose infiziert, Südfrankreich

gehört zum Risikogebiet der durch Sandmücken übertragenen Krankheit. Jetzt waren die Nächte schon zu kalt für diese Parasiten, im Sommer sollte man aber die Prophylaxe nicht vergessen.

Nach dem obligatorischen Sightseeing in der Universitätsstadt Aix-en-Provence, wo Ari wieder für durchwegs positives Echo sorgte, verließen wir die Küstenregion. Während dort ein Unwetter zu verheerenden Überschwemmungen führte, hatten wir in den provenzalischen Alpen am idyllischen Campingplatz in Bonnieux „nur“ mit massivem Dauerregen und Gewittern zu kämpfen.

Grandiose Reisefreiheit

Genügend Handtücher für den Hund hatten wir an Bord, aber vor dem Wohnmobil war kein trockener Unterstand zu finden. Die Markise am Camper durften wir aus Sicherheitsgründen bei Regen, Gewitter und Sturm nicht verwenden – das hatte uns der Vermieter eingebläut. Und so wurde der enge Eingangsbereich des Womos kurzerhand in einen Hundetrockenraum umfunktioniert. Das funk-

Hünd HINTERGRUND-INFOs

Tipps von der Autorin

Andrea Obele ist Journalistin im oberbayerischen Burghausen. Auf ihrer Webseite finden Sie viele Insider-Tipps zur Womo-Reise mit Hund in die Provence: Einreisebestimmungen und Gebühren, Campingplätze, günstige private Stellplätze, Routenbeschreibungen zu Wanderungen mit Hund und vieles mehr. www.mein-wanderhund.de

tionierte mehr schlecht als recht – hierfür werden wir uns fürs nächste Mal im Vorfeld genauere Gedanken machen.

Nach dem Regen wurden wir jedoch mit einer wahren Geruchsexplosion belohnt: Bei jedem Schritt dufteten der „frisch gewaschene“ wilde Thymian und viele andere Kräuter sehr intensiv. Dieses Aroma werden wir nie vergessen.

Fazit unseres „Provence-Pfotenchecks“: grandiose Reisefreiheit in einem landschaftlich äußerst reizvollen Gebiet mit hundefreundlichen Bewohnern. Wir kommen wieder! ANDREA OBELE

blieb er aber ruhig. Eine Überraschung gab es beim Frühstück mit ziemlich lauten Gästen. Am kleinen Weiher des Stellplatzes sind Gänse und anderes Federvieh heimisch, und genau neben uns bezog das graue Getier Position zum morgendlichen Geschnatter. Sicherheits halber – für Gans und Hund – kam Ari an die Laufleine, die sich auch im weiteren Verlauf des Urlaubs bestens bewährte.

Am nächsten Tag ging es an der Côte d’Azur entlang weiter Richtung Provence. Ziel war ein toll beschriebener Campingplatz in Menton. Leider las ich erst zwei Stunden vor Ankunft eher zufällig im Internet, dass der Platz seit Kurzem für Wohnmobile gesperrt ist – auf der Homepage war das nicht explizit erklärt. Hektisch suchte ich online eine Bleibe für die Nacht und musste am eigenen Leib erfahren, was routinierte

Wohnmobilisten schon lange wissen: Die Côte d’Azur ist kein gutes Pflaster für große Camper.

Die weitere Reise führte uns von den wirklich teuren Autobahnen weg über die beschauliche, aber kurvenreiche Route Napoléon Richtung Verdonschlucht.

Glücksgriff beim Campingplatz

Mittlerweile hatten wir uns ans Fahren und Leben im Womo gewöhnt, zwei Personen und ein großer Hund mussten schließlich beim Umziehen, Essen und Schlafen auf dem sehr engen Innenraum optimal verteilt werden. Aris Box auf der Sitzbank war deshalb ganz praktisch, weil der schmale Gang frei blieb.

Der wunderbar grüne und ruhige Campingplatz beim Örtchen La Palud stellte sich als Glücksgriff heraus: Die Rezeptionistin liebt Hunde – wie viele



Die Verdonschlucht, der größte Canyon Europas, bietet wildromantische Aussichten und kann auf vielen Wegen erkundet werden – manche sind auch mit Hund machbar

Mit Schutzdecke und speziellem Auto geschirr lässt sich gut und sicher reisen (o.). Ari mit „Urlaubsflirt“ Juno (u.)

„Wir waren froh, den Herbst und die Nachsaison als Reisezeit ausgewählt zu haben. Unsere Ecke des Campingplatzes war völlig leer, und die Hunde hatten Platz zum Toben.“